Zweiter Frauenstammtisch
am 25. Januar 2017

In der Aerobic mit der Perserin S. hatten sich bereits zehn Frauen 'warm gemacht' für den Frauenstammtisch, der um 17:30 Uhr begann. Doch der Stammtisch hatte sich herumgesprochen und zu Veranstaltungsbeginn war im Saal emsiges Treiben und es kamen immer noch mehr Frauen herein. Auf dem Tresen stand das bunte, interkulturelle Buffet mit Fingerfood, das die Frauen mitgebracht hatten, wie Köfte, gefüllte Paprika, Auberginensalat, ukrainischer Kartoffelsalat und andere Salate und Fladenbrot. Zu Trinken gab es Wasser und Tee.

Der Saal war vorbereitet mit drei Stationen in den Ecken, in der Mitte stand ein Stuhlkreis. Eine Teilnehmerin schnitt auf dem Boden aus einen großen Bogen Papier eine lebensgroße Frauenfigur aus, um sie herum wimmelte es von kleinen Kindern, die bastelten oder auch an Papierfetzen rumschnippelten. Die vierte Ecke des Saals war für die Kinderbetreuung hergerichtet. Doch die Kinder waren meist bei den Erwachsenen mit dabei.

Zu Veranstaltungsbeginn standen an die 30 Frauen in verschiedenen Grüppchen zusammen und 10 Kinder tummelten sich im Saal, insgesamt nahmen dann im Laufe der Veranstaltung ca. 45 Frauen aus verschiedensten Nationen teil. Carola Haegele vom Gebrüder Schmid Zentrum begrüßte die Frauen, alle setzten sich in den Stuhlkreis und jede stellte sich kurz vor. Dann erklärte sie das Procedere des Abends: *„Wir wollen heute Abend basteln und uns austauschen – zum Thema Frau sein. Dafür haben wir drei Stationen im Stil eines World-Cafés aufgebaut."*

1. Andrea Laux vom Gebrüder Schmid Zentrum erklärte ihre Station, die mit gemütlichen weißen Matten und roten Yogakissen ausgelegt war. In der Mitte lag ein großes Tuch, darauf war Frauenliteratur verteilt, Stifte und Zettel zum Aufhängen, eine Klangschale, ein großes Bäumchen im Topf und am Rand stand ein Riesenplakat mit dem Logo des Mütterforums.

„Hier haben wir einen Wunschbaum, auf dem wir einen Samen für die Zukunft setzen und jede kann ihren Wunsch für die persönliche Zukunft, die Zukunft ihrer Familie oder die Zukunft der Welt

aufschreiben und an den Baum hängen. Von vorherigen Treffen haben wir bereits jede Menge Wünsche auf unserem großen Plakat stehen." Sie las Beispiele vor: *„'Ich will König werden', wünschte sich ein Kind, ‚Ich möchte Glück für eine friedvolle Welt', ‚Ich möchte meine eigene Heilkraft stärken', weitere Wünsche sind Freiheit für Andersdenkende, aufrichtiger Dialog, Optimismus, Bewusstheit, Toleranz und Verständnis, Glück als Kompetenz, Offenheit … Die heutigen Wünsche werden auf dem großen Plakat von uns ergänzt."*

2. Bufdi Anika lud alle Frauen ein, die sich zum Thema weibliche Vorbilder Gedanken machen möchten: *„Wer hat dich unterstützt, geprägt, inspiriert?".* An ihrem Tisch klebte ein großes leeres Plakat und es lagen zur Inspiration jede Menge Ausdrucke aus mit Fotos von bekannten Frauen wie z. B. Frida Kahlo.

3. Bufdi Louise bat interessierte Frauen an den Kollagentisch. Auf die lebensgroße Papierfrau sollten die Frauen alles kleben, was sie in einem Stapel Zeitschriften fanden zu den Fragen: *„Wie fühle ich mich als Frau in meinem Körper? Was ist mir wichtig? Was macht mich aus? Womit kann ich mich identifizieren?"*

Die Frauen verteilten sich auf die Stationen und ums Buffet und jede der Mitarbeiterinnen des Gebrüder Schmid Zentrums war gut beschäftigt, entweder die Stationen zu bedienen und sich um die Frauen zu kümmern, Unterschriftenlisten auszugeben und Fotos und Eindrücke zu sammeln für die Dokumentation.

Ergebnisse zum Thema weibliche Vorbilder:

Schulfreundinnen, Mutter Theresa, Lady Diana, Mutter, Großmutter, Anne Frank, Rosa Parks, Katharina Luther, Coco Chanel, Madonna, Kaiserin Sissi, J. K. Rowling, Kinder, Oma, Lehrerin.

Ergebnisse zum Thema Wünsche:

- Reichtum für ein besseres Leben.
- Ich will sicher gehen, dass die Erde gut ist, in die ich meinen Samen pflanze.
- Liebe, Gleichheit.
- Frieden in der Welt.
- Es werden oft die blonden blauäugigen als schön empfunden.
- Beliebt sind immer die Hübschen, die sind die Chefs und die anderen werden abgelehnt.
- Eine neue Welt möchte geboren werden.
- Kultur und Achtsamkeit und Stille für die Kinder in den Unterkünften.
- Solidarität möchte wachsen, bei Frauen in Unterkünften *„Wir-Gefühl".*

Als Carola Haegele schließlich den Startschuss für die gemeinsamen Tänze gab, waren die Frauen nicht mehr zu halten. Die türkische Volkstanzlehrerin Yäsin erklärte kurz die Schritte für den ersten Tanz „Begrüßung des Bräutigams“, dann tanzten die Frauen im Halbkreis immer wieder dieselben Schritte nach rechts, nach links und wieder von vorn. Ein kleiner Junge in der Mitte schaute zu, während er begeistert seine Beinchen um sich warf und mittanzte.

Als nächstes erklärte Yäsin den Bagiye, einen Tanz aus dem Halay-Gebiet, Südanatolien, dann Roman, einen Zigeunertanz. Zwischendurch leitete eine der Frauen einen afghanischen Volkstanz an. Als Yäsin dann den Schwarzmeer-Tanz erklärte, waren die Frauen in aufgeheizter Stimmung und nicht mehr zu bremsen. Sie tanzten ausgelassen und wir sahen ausschließlich in entspannte, zufriedene Gesichter, als sich die Veranstaltung gegen 20.00 Uhr langsam auflöste.